

# Olching übernimmt Staatsstraßen-Folgen

Die Münchener Straße, die Fürstenfeldbrucker und die Roggensteiner Straße in Olching sind Staatsstraßen. Sie gehören dem Staat, der auch den Straßenunterhalt bestreitet. Diese Straßen sind in einem mäßigen bis schlechten Zustand; in der Fürstenfeldbrucker Straße warnen Schilder vor Straßenschäden. Radfahrer merken die Unebenheiten schmerzhaft im Kreuz.

Bislang wurden die erforderlichen Sanierungsarbeiten hinausgeschoben; denn Straßenbauamt und Stadtverwaltung gingen davon aus, dass die Südwestumgehung in erwartbarer Zukunft gebaut wird. Sie wird zu einer Verkehrsentlastung beitragen und würde allfällige Sanierungsarbeiten erleichtern.

Aber weil Olching größer



**Hans Bieniek**

geworden ist, geht die Straßenbaulast dieser Straßen zum 1. Januar 2025 auf die Stadt über (Art. 42 Bay. Straßen- und Wege-Gesetz). Die Frage ist, in welchem Zustand? Denn für die gebotene Sanierung ist es zu spät.

Umso wichtiger ist, dass bei diesem Wechsel der Staat als

bisherige Träger der Straßenbaulast gegenüber der Stadt als neuem Träger dafür einzustehen hat, dass die Straßen im erforderlichen Erhaltungszustand sind (Art. 9 Abs. 4 BayStrWG). Die Stadtverwaltung muss also ehestmöglich den (schlechten) Zustand der Staatsstraße dokumentieren, ggf mit Hilfe eines Gutachters. Dann muss sie sich mit dem Straßenbauamt einigen, welchen Ausgleich die Stadt für die Schäden an den Straßen erhält. Einen solchen Ausgleich benötigt die Stadt dringend. Denn die Anwohner brauchen für eine Sanierung nichts zu zahlen. Im städtischen Haushalt sind zwar auf Drängen der CSU höhere Straßenunterhaltsmittel eingestellt, aber die sind für andere sanierungsbedürftigen Straßen verplant.

Es wird also mit der Sanierung noch dauern.

**Hans Bieniek**  
CSU